

Kreistänze zwischen Gelassenheit und Ausgelassenheit im Franzenhof seit 1998

Mitten im Wald in einem Naturschutzgebiet, 60 km nordöstlich von Berlin im Oberbarnim, kurz vor der polnischen Grenze liegt ein Paradies für Frauen!

Seit 1992 ist die **Frauenbildungsstätte Franzenhof** ein Ort für Begegnung, Erholung und Bildung, exklusiv für Frauen und Mädchen, einmalig in Ostdeutschland.

Tessi Harder, Christiane Dietrich und viele andere engagierte Frauen organisieren die Bildungsstätte und versorgen und verwöhnen die Gästinnen.

An diesem wundervollen in einer Lichtung im Wald gelegenen Ort biete ich seit 1998 **zwei bis dreimal im Jahr Wochenenden für Kreistänzerinnen** an. Wochenenden zum Tanzen oder auch zum Lernen. Da die Seminare als Bildungsurlaub anerkannt waren, haben wir uns auch mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie schreibe ich die Tänze auf? Wo bekomme ich Musik und weitere Informationen? Wie leite ich einen Tanz an?

Der Franzenhof liegt ca. eineinhalb Stunden von Berlin entfernt. Der Anteil der Städterinnen, die kaum Erfahrung damit haben, unter freiem Himmel zu tanzen, ist groß.

Für mich als parkettbodengewöhnte Tanzlehrerin, die **seit 1986 Standardtanzkurse gibt und seit 1992 Kreistänze in Berlin** und anderswo anleitet, war das Tanzen unter freiem Himmel eine neue Erfahrung und Herausforderung. Vor unserem Tanzraum breitet sich eine große Rasenfläche aus, die sich zum Tanzen geradezu anbietet.

Ich teilte den Wunsch der Tänzerinnen, draußen zu tanzen, aber mir fielen zuerst die Schwierigkeiten auf, die mich zwangen, meine selbstverständlichen und bewährten didaktischen Erfahrungen und „Tricks“ zu überprüfen.

Aus der Perspektive der Tanzlehrerin, die das Tanzen in geschlossenen Räumen auf Parkettböden gewohnt ist, verändert sich beim Tanzen unter freiem Himmel und auf unebenem Boden viel:

- Die **Gruppenenergie breitet sich aus**, die Energien von Musik und Tanz werden durch die Wände nicht gehalten oder reflektiert. Ich muss lauter sprechen als in einem Raum. Ich muss mehr Energie aufwenden, um die Gruppenenergie zu halten, zu bündeln.
- Die Bodenunebenheiten einer Wiese erfordern andere didaktische Hinweise als ein Parkettboden. **Die Tänze müssen anders ausgewählt werden.** Viel Tanzenergie wird für das Finden und Halten des Gleichgewichts verwendet. Einfache Schritte sind wichtig. Leicht sind Paarkreistänze, die keine besondere Fußarbeit erfordern. Schnelle Schrittabfolgen und Richtungswechsel sind schwer umzusetzen. Einige Lieblingstänze, die wir im Raum leicht tanzen, sind auf der Wiese anstrengend, bzw. gelenkfreundlich, z.B. ist das Drehen auf dem Ballen bei dem „Berliner Lieblingskreistanz“ – Misirlou/Querler (Siehe auch: „Kreise ziehen“ Heft 3/2003 Seite 34-37) für die Knie beschwerlich.

Nicht alle Frauen tanzen gerne draußen. Es muss immer ein Konsens unter den Tänzerinnen gefunden werden. Die Frage, tanzen wir in der Sonne oder im Schatten, mußte immer wieder neu besprochen werden. Im Sommer wird es in der Sonne schnell zu heiß. Im Winter dürfen wir nicht frieren und brauchen bewegte Tänze, die mit dicker Kleidung auf zum Teil vereistem und verschneitem Boden noch bewältigbar sind.

Mittlerweile haben wir oft draußen getanzt!

Ich kann jetzt gut einschätzen, ob sich ein Tanz für die Wiese eignet!!! Spannend ist die Erfahrung, wie sich ein Tanz unter den jeweiligen äußeren Bedingungen verändert, und wie wir und unser Tanzen sich in einer anderen Umgebung verändern.

Sehr berührend ist die direkte Verbindung zu den Elementen!

In Berlin tanzen wir meist in der Schokofabrik, dem Frauenstadtteilzentrum Kreuzberg, Hinterhof, 4. Etage. Dort ist es schwer, sich zu erden, oder den Himmel durch die Fabrikdecken zu spüren.

Im Franzenhof spüren wir die Elemente sehr deutlich, z.B. kann bei „Winds on the tor“ der Wind aufkommen; oder „Kuate“ tanzt sich in der Sonne und mit der Erde unter den Füßen besser als in einer 4. Etage. Am Ende eines Tanzes, wenn die Musik aufhört, lauschen wir oft den Vögeln und dem Wind...

Manchmal, wenn wir im Sommer zum Franzenhof kommen, war kurz vorher **Rafaela Schmakowski** da, die seit Jahren über Labyrinth forscht, und sie legt und baut. Dann finden wir an einer Stelle auf der großen Wiese ein aus Zweigen gelegtes **Labyrinth**, in dem wir tanzen können.

Ein sehr besonderes Erlebnis hatten wir mit „El ginat egoz“ und der Choreographie von Friedl Kloke Eibl, die an Qi Gong erinnert: Während ich die Bewegungen ohne Musik mit Sprachbegleitung ein paar Mal vorgemacht habe, entstand eine sehr konzentrierte Stimmung, die ich nicht abbrechen wollte, indem ich die Musik anstellte. Die Tänzerinnen haben die Bewegungen einige Zeit ohne Musik synchron weitergemacht. Wir spürten die Sonne auf der Haut, das Gras unter den Füßen und tanzten zu Vogelgezwitscher und der Stille des Waldes.

Solche Erlebnisse kann frau nicht planen, aber sie können zwischen Himmel und Erde entstehen!

Die Kreistanzwochenenden finden im Franzenhof statt:

Franzenhof 16269 Wriezen Tel.: 033456 / 715 22 www.franzenhof.de

Institutionen oder Gruppen, die mich engagieren möchten, können ein Demo-Video: „Kreistänze im Franzenhof“ anfordern.

Marion Schmidt

Innsbrucker Str. 20 10825 Berlin
030 / 854 37 54 marion@donnadanza.de
Kreistänzerin, Paartänzerin, Diplom-Pädagogin,
Kulturorganisatorin, Rhythmiklehrerin